

Maximiliane BERGER, Waldwüstenwirtschaft. Produktion, Tausch und monastische Konkurrenz in den „Vitae Ebrulfi“, in: *Francia* 50 (2023) S. 205–226, untersucht fünf Viten des heiligen Ebrulfus, des Gründers des nach ihm benannten Klosters Saint-Évroult in der Diözese Lisieux, auf ihren wirtschaftshistorischen Aussagewert und fragt zudem, inwiefern man aus den Viten Rückschlüsse auf das „Selbstverständnis der Gemeinschaft“ (S. 206) und deren wirtschaftliche Vorstellungen ziehen kann. B. betrachtet zuerst die älteste Fassung der Vita (A1) näher und zeichnet wichtige Episoden unter ökonomischen Gesichtspunkten nach, wobei die Tauschwirtschaft eine wichtige Rolle spielt (spirituelle gegen materielle Güter) und insgesamt eine „stimmige Integrationsgeschichte“ (S. 213) der klösterlichen Ansiedlung in den bestehenden Wirtschaftsraum gezeichnet wird. Anschließend werden die anderen Fassungen behandelt und die Verschiebungen von Schwerpunkten, Deutungsmustern und wirtschaftlichen Konzepten analysiert, die sich v. a. darin äußern, dass wirtschaftliche Aspekte minimiert oder amplifiziert werden.

D. T.

Steven VANDERPUTTEN, ‘Columbanus Wore a Single Cowl, not a Double One’: The *Vita Deicoli* and the Legacy of Columbanian Monasticism at the Turn of the First Millennium, in: *Traditio* 76 (2021) S. 157–184, betrachtet das Werk, das Theoderich von Amorbach im Auftrag des Abts Werdolph von Lure verfasst hat, im Hinblick auf die unmittelbaren Interessen des Klosters, erkennt aber auch weiterreichende Konzepte von einem lockeren Netzwerk columbanischer Klöster im lotharingischen Raum, das gegenüber den bekannten Reformbewegungen der Zeit eine eigene Vorstellung benediktinischer Regeltreue vertrat.

V. L.

Fiona FRITZ, The Multifunctionality of a Medieval Hagiography. A historical case study of the ‘Gesta et Passio’ and the making of the Danish royal Saint Cnut (c. 1100) (Beiträge zur Hagiographie 27) Stuttgart 2024, Franz Steiner, 250 S., ISBN 978-3-515-13597-9, EUR 50. – Die unter Betreuung von A. Bihler in Kiel entstandene Diss. analysiert das wohl früheste in Skandinavien entstandene Werk über lokale Geschichte, die *Gesta Swenomagni regis et filiorum eius et Passio gloriosissimi Canuti regis et martyris* des Ælnoth v. Canterbury, im Hinblick auf die Vielgestaltigkeit ihrer rekonstruierbaren Funktionen. Der Kern dieses Textes, die Märtyrervita des dänischen Königs Knud († 1086), ist hagiographisch, während die kurzen Beschreibungen vorangegangener und folgender Herrschaften von Knuds Vater Sven Estridsen und Knuds Brüdern chronikalische Züge tragen. Dass dieser hybride Text eine zielbewusst gestaltete Einheit darstellt, ist die zentrale These der Studie. Sie lässt sich in drei Teile gliedern: Es wird zunächst (1.) der Kontext in Ereignisgeschichte, Politik- und Kirchenhistorie erarbeitet, ehe (2.) die narrative Konstruktion des Heiligen und Strategien zur Förderung des Kults einerseits in großer Textnähe herausgearbeitet werden. Andererseits werden (3.) im letzten Teil der Text und seine Aussagen auf den weiteren soziopolitischen Kontext bezogen, indem das durch den Heiligen propagierte Königideal,